

E. Bilder aus der Natur.

95. Frühlingslieder.

a) Frühlingsglaube.

- | | |
|--|--|
| 1. Die linden Lüfte sind erwacht;
sie säufeln und weben Tag und
Nacht;
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht
bang!
Nun muß sich alles, alles wenden. | 2. Die Welt wird schöner mit jedem
Tag;
man weiß nicht, was noch werden
mag;
das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal.
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden. |
|--|--|

b) Lob des Frühlings.

- | | |
|--|---|
| 1. Saatengrün, Weichenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Lust! | 2. Wenn ich solche Worte singe,
braucht es dann noch großer Dinge,
dich zu preisen, Frühlingstag? |
|--|---|

c) Frühlingsrost.

Was zagst du, Herz, in solchen Tagen,
wo selbst die Dornen Rosen tragen?

d) Künftiger Frühling.

- | | |
|---|---|
| 1. Wohl blühet jedem Jahre
sein Frühling mild und licht;
auch jener große, klare,
getroft! er fehlt dir nicht. | 2. Er ist dir noch beschieden
am Ziele deiner Bahn;
du ahnest ihn hientieden,
und droben bricht er an. |
|---|---|

Ludwig Uhland.

96. Der Mai ist gekommen.

1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.
2. Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht:
es giebt so manche Straße, da nimmer ich marschieret;
es giebt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.
3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal!